

1. Record Nr.	UNINA9910372802203321
Autore	Frank Michael C <p>Michael C. Frank, Universität Zürich, Schweiz </p>
Titolo	Kulturelle Einflussangst : Inszenierungen der Grenze in der Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts / Michael C. Frank
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015 2015, c2006
ISBN	9783839405352 3839405351
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (232)
Collana	Lettre
Classificazione	EC 7459
Disciplina	823.80932
Soggetti	Reiseliteratur Literature Kolonialismus Culture Diskurstheorie General Literature Studies Interculturalism Polynesien Schwarzafrika British Studies Herman Melville Postcolonialism Rider Haggard Literary Studies Joseph Conrad Literatur Kultur Allgemeine Literaturwissenschaft Interkulturalität Anglistik Postkolonialismus Literaturwissenschaft
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

Nota di contenuto

Frontmatter 1 Inhalt 5 Einleitung 9 I. Grenzziehungen 21 II. Grenzüberschreitungen 49 III. Kultureller Einfluss: Herman Melville, Typee (1846) 87 IV. Rassischer Einfluss: H. Rider Haggard, King Solomon's Mines (1885) 129 V. Der Einfluss der Tropen: Joseph Conrad, Heart of Darkness (1899) 163 Schlussbetrachtungen 201 Bibliographie 213 Danksagung 229 Backmatter 230

Sommario/riassunto

Neben verschiedenen Repräsentationen des Anderen Europas hat die koloniale Reiseliteratur auch das Fremdbild des enteuropäisierten Europäers hervorgebracht. Dieser Typus gibt Aufschluss über ein bisher noch kaum erfasstes Phänomen, das als kulturelle Einflussangst beschrieben werden kann. Insbesondere im 19. Jahrhundert lässt sich eine intensive Auseinandersetzung mit den möglichen Folgen von Akkulturation, 'Rassenmischung' und Klimaeinflüssen für weiße Reisende und Kolonisten in den Tropen beobachten. Literarische Texte inszenieren den kolonialen Raum als ein Feld interkultureller Begegnungen, das von einer klaren Grenze durchzogen ist – die zu überschreiten tabu bleibt.

»Mit kritischem Bezug auf eine Gegenwart, in der vorwiegend hoffnungsvolle Proklamationen des Verschwindens von Grenzen im Zeitalter der Globalisierung und Migration dominieren, hat Michael C. Frank eine Diskursgeschichte der kulturellen Grenzziehungen vorgelegt. Das Buch ist ein überzeugendes Beispiel dafür, was eine kulturwissenschaftlich orientierte Literaturwissenschaft zu leisten vermag: eine präzise auf den Gegenstand zugeschnittene methodische Reflexion, eine breite Aufarbeitung der historischen Kontexte und eine sorgfältige Analyse der literarischen Texte. Werden die Ergebnisse zudem in einer derart konzisen und prägnanten Form präsentiert wie im Fall der besprochenen Studie, so liest man diese mit größtem Gewinn und Genuss.«

»Die ›mangelnde Anpassungswilligkeit‹ des Westens ist heute nach wie vor ein relevantes Thema, und dass dieses Phänomen rückblickend auf eine entscheidende Phase der europäischen Konfrontation mit anderen Kulturen untersucht wurde, ist somit sehr begrüßenswert.«

»Gerade die innovative Form, Theoriediskurs und Analyseteil zu verbinden, macht diese Studie auch für ein nicht wissenschaftliches Publikum zu einer spannenden und informativen Lektüre.«

»Die Verdienste der Studie sind vielfältig. Die Arbeit macht eine Reihe bedenkenswerter Vorschläge zur präzisen Bestimmung des oftmals als statisch gedachten Konzepts der Grenze und zeigt, wie es auf kulturhistorisch relevante Weise für die Analyse literarischer Texte nutzbar gemacht werden kann. Sie ist zugleich ein innovativer Beitrag zur Funktionsgeschichte der Literatur, der der kulturhistorischen Ausrichtung der Literaturwissenschaft in besonderer Weise Rechnung trägt. Man wünscht der Studie viele aufmerksame Leserinnen und Leser, die die entfaltenen Konzepte aufgreifen und weiterentwickeln.«

Besprochen in: Anthropological Abstracts, 6 (2007) Germanisch-Romanische Monatsschrift, 58/3 (2008), Birgit Neumann 01.04.2008, Lucas Marco Gisi, IAS Online Jahrbuch für Europäische Überseegeschichte, 10 (2010), Hermann Wellenreuther